P-1 Arbeitsprogramm 2024 - grenzenlos solidarisch!

Gremium: 57. Bundeskongress
Beschlussdatum: 22.10.2023
Tagesordnungspunkt: P Arbeitsprogramm

Antragstext

Einleitung

Das vergangene Verbandsjahr war geprägt von Konflikten - ob Lützerath, GEAS-Reform oder Schuldenbremse. Immer wieder sind wir als Grüne Jugend, als Teil der politischen und gesellschaftlichen Linken, in Opposition gegangen zur aktuellen Politik. Diese Konflikte waren nicht immer einfach, doch haben sie uns als Verband weiter zusammenwachsen lassen und unser Selbstverständnis als eigenständige Jugendorganisation gestärkt. Für wirkliche politische Veränderung, für eine Verbesserung der Lebenssituation von Menschen braucht es Druck von außen!

Dieses Jahr war auch eines der Weiterentwicklung unserer Analysen: wir haben unser internationalistisches Profil geschärft und unser Verständnis dafür, wie unsere politische Praxis mit Kämpfen über alle Landesgrenzen hinweg zusammenhängen kann.

Mit diesen Erfahrungen im Gepäck brechen wir auf in das Kampagnenjahr 2024, in dem wir die anstehenden Wahlkämpfe nutzen werden, weiter an einer starken Organisation und einer starken Linken zu arbeiten, die in der Lage ist, echte Verbesserungen zu erkämpfen!

Bildungsarbeit

Bildungsarbeit ist eine der zentralen Aufgaben der Grünen Jugend. Nur wenn wir die Verhältnisse um uns herum verstehen, können wir sie kritisieren und Wege zur Veränderung finden. Es ist unsere Aufgabe, allen Mitgliedern auf allen Ebenen und mit den verschiedensten Wissens- und Erfahrungsständen die Möglichkeit zu geben, sich weiterzubilden und die eigene Analyse weiter zu schärfen. Dafür wollen wir auch im kommenden Jahr viele Möglichkeiten bieten.

Frühjahrskongress

Der Frühjahrskongress ist unser zentraler Ort für die Bildungsarbeit im Verbandsjahr. Dort widmen wir uns den zentralen Fragen unserer Zeit und entwickeln eine gemeinsame Analyse des Status Quo - und wie es anders sein könnte. In der Vorbereitung auf die Europawahl wollen wir einen Schwerpunkt auf die Europäische Union und unser Verhältnis zu ihr setzen.: Woher kommt die EU eigentlich? Was wird uns durch die EU ermöglicht? Und welche Kritikpunkte haben wir aus einer linken Perspektive an ihr? Was sind Handlungsspielräume für uns? Wie wirken sich europäische Finanz-, Klima- und Migrationspolitik auf das Leben von uns allen aus? Und was hat eigentlich neoliberale Politik mit all dem zu tun?

Auch wird es wieder viele Möglichkeiten zur Vernetzung und zum Kennenlernen geben. Darüber hinaus werden wir den kommenden Frühjahrskongress als gemeinsamen Auftakt für die heiße Phase unserer Kampagne zur Europakampagne nutzen.

Sommerakademie

Auf der Sommerakademie 2024 wollen wir Hürden für positive politische Veränderung in den Blick nehmen und uns Fragen, wie ein besseres Morgen aussehen kann. Vieles verändert sich, häufig jedoch nicht zum Besseren - warum ist das so? Wieso bedeutet ein Mehr an staatlichen Eingriffen nicht zwangsläufig ein Mehr an Gerechtigkeit, Freiheit und demokratischer Mitbestimmung? Wieso sind autoritäre Kräfte im Aufwind? Was hindert Menschen daran, die Verhältnisse zu erkennen, zu verstehen und zu verändern? Durch ein Verständnis davon wollen wir unsere Analysen als Verband schärfen, unsere Strategiefähigkeit erhöhen und gemeinsam Visionen entwickeln, wie es anders sein könnte!

Mitgliedermagazin

Das Mitgliedermagazin als fester Bestandteil unserer Bildungsstrategie wird im kommenden Jahr erneut zweimal erscheinen. Anknüpfend an die Kampagne zur Europawahl wird sich die erste Ausgabe mit den Kampagnenschwerpunkten auseinandersetzen und hier eine vertiefte inhaltliche Auseinandersetzung damit bieten.
Die zweite Ausgabe beschäftigt sich ausgehend von der aktuellen politischen Lage im kommenden Jahr mit der Notwendigkeit zur Aufbau einer starken Linken, gerade in Zeiten des schwindenden Vertrauens in die Möglichkeit zur Veränderung und des Erstarkens rechter Kräfte.

Es sollen weiterhin Formate erarbeitet, erprobt und weitergeführt werden, wie die über:morgen als dezentrales Mittel der Bildungsarbeit in der gesamten Breite des Verbandes gelesen und diskutiert wird. Die über:morgen soll, sowohl physisch als auch digital, noch weiter im Verband verankert werden.

Bildungsarbeit und Landesverbände

Im vergangenen Jahr haben wir als Verband beschlossen, dass Landesverbände in Zukunft vor allem die Grundlagenbildung für die Breite des Verbands stemmen werden - und das mit vollem Erfolg! Mit zahlreichen Workshops auf Landesmitgliederversammlungen, Seminarwochenenden und Bildungscamps zeigt der Verband, wie gute Grundlagenbildung im gesamten Verband aussehen kann. Hierbei wollen wir den nächsten Schritt gehen und insbesondere Landesvorstände und Bildungsteams auf Landesebene stärken, ausbilden und dazu befähigen, unsere gesamtverbandliche Bildungsstrategie weiter mit Leben zu füllen. Dabei werden insbesondere das Bildungsteam auf Bundesebene gemeinsam mit Trainer*innen und Bundesvorstand tatkräftig unterstützen.

Trainer*innen

Durch die Ausbildung von mehr als 30 neuen Trainer*innen auf Bundesebene konnten wir als Verband große Schritte in der Professionalisierung unserer Bildungs- und Ausbildungsarbeit auf allen Ebenen gehen: Egal ob für methodische und inhaltliche Schulungen zur Kampagne, für Klausurmoderationen, für Workshops vor Ort oder Vermitteln von Grundlagen auf dem Frühjahrskongress. Zudem wollen wir die Trainer*innen im Verband bekannter machen, um an allen Orten strategisch kluge und gut konzipierte Bildungsarbeit möglich zu machen - unabhängig von finanziellen Ressourcen der Kreis- und Landesverbände.

Für die Weiterbildung der Trainer*innen wollen wir sowohl online als auch in Präsenz Formate anbieten - insbesondere um sie als methodische und inhaltliche Multiplikator*innen für die Europakampagne zu befähigen, diese in die Breite des Verbandes zu tragen.

Unsere politische Praxis

Unsere politische Praxis ist ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit als Grüne Jugend.
Wir glauben, dass gesellschaftliche Veränderung dann geschieht, wenn sich viele Menschen zusammenschließen und der Protest von den unterschiedlichsten Menschen mitgetragen wird. Deswegen fokussieren wir uns darauf, nicht nur an Regierende zu appellieren oder die nächste Online-Petition aufzusetzen, sondern langfristig mehr Menschen zu politisieren und langfristig einzubinden.

Wie das aussehen kann, probieren wir für uns immer wieder neu aus.
Mit unserem Organizing Projekt haben wir wichtige Lehren daraus gezogen, was es braucht, damit Grüne Jugend Kreisverbände vor Ort politische Konflikte gewinnen können und wo auch Hürden für konkrete Kämpfe vor Ort bestehen. Im nächsten Jahr wollen wir unsere Praxis auch anhand dieser Learnings weiterentwickeln und vor allem die anstehenden Kampagnen dafür nutzen, viele neue Menschen für die Grüne Jugend zu begeistern, sie einzubinden und ihnen einen Ort zu ermöglichen, an dem sie konkret für politische Veränderungen vor Ort kämpfen können.

Unser Hauptziel: Mehr werden!

Politische Veränderung funktioniert vor allem dann, wenn wir viele sind. Es macht einen Unterschied, ob eine Klimademo an 5, 10, 50 oder 100 Orten stattfindet und ob sich gegen die nächsten Haushaltskürzungen 500 oder 500.000 Menschen zusammenschließen. Deswegen ist unser Hauptziel, als Grüne Jugend neue Mitglieder zu gewinnen und dafür zu sorgen, dass unsere bestehenden Mitglieder noch aktiver werden. Im nächsten Jahr bieten sich viele Chancen dafür, eine neue Generation junger Menschen dafür zu begeistern, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen und politisch aktiv zu werden!

Unsere Europakampagne

2024 steht die Europawahl an. In Zeiten von multiplen Krisen, die ohne tiefgreifende politische Veränderung weder national noch international gelöst werden, kann unsere Einstellung zu einer Europäischen Union, die neoliberale Prinzipien institutionalisiert hat, niemals unkritisch sein. Deshalb wollen wir mit unserer Kampagne klar machen: Für ein gerechtes Europa muss sich viel ändern - und es beginnt bei uns vor Ort! Seit der letzten Europawahl 2019 hat sich für die Grüne Jugend einiges verändert. Wir haben unsere Mitgliederzahlen verdoppelt. Wir haben uns vor Ort verankert und haben nicht trotz, sondern gerade aufgrund der Regierungsbeteiligung der Grünen einen starken Schwerpunkt auf Bewegungs- und Basisarbeit gelegt. Wir sind stärker geworden und wollen diese Kraft im nächsten Jahr für unsere Kampagne nutzen, um für ein anderes Europa einzustehen!

Eine Kampagne funktioniert nur, wenn alle zusammenarbeiten und an einem Strang ziehen, aber uns gleichzeitig unserer unterschiedlichen Aufgaben bewusst sind. Die Kampagne findet vor allem vor Ort statt. Dort können wir junge Menschen ansprechen und direkt dort abholen, wo sie gerade stehen. Gleichzeitig schaffen wir es durch eine einheitliche Kampagne im ganzen Bundesgebiet auch, mehr Aufmerksamkeit für unsere Themen und Forderungen zu generieren. Landesverbände unterstützen dabei die Kreisverbände bei der Umsetzung der Kampagne vor Ort. Das Kampagnenteam gestaltet die Kampagne aus und unterstützt die Landesvorstände bei dem Zuschnitt auf ihren Verband. Die Trainer*innen helfen bei der methodischen und inhaltlichen Ausbildung.

Anfang des kommenden Jahres machen wir uns fit für die Kampagne. Wir nutzen die Kreisverbands-Landesverbands-Treffen, die Landesmitgliederversammlungen und Workshops in den Kreisverbänden, um uns sowohl inhaltlich als auch methodisch fit zu machen! Mit unserem Frühjahrskongress mit dem Themenschwerpunkt Europa starten wir dann gemeinsam in die letzten sechs Wochen der Kampagne.

Im Rahmen der Kampagne zur Europawahl werden wir unsere Öffentlichkeitsarbeit auf allen Ebenen weiter professionalisieren. So können methodische Schulungen dabei helfen, die Öffentlichkeitsarbeit im gesamten Verband zu verbessern, um so

noch mehr Menschen zu erreichen und zu begeistern. Hierbei werden den Sprecher*innen der jeweiligen Ebene als Gesichter der Kampagne eine besondere Rolle zukommen, auf die sie im Rahmen von Schulungen z.B. bei Bundesvorstands-Landesvorstands und Kreisvorstands-Landesvorstands-Treffen vorbereitet werden. Das neue Corporate Design, das nach der Kampagne als gesamtverbandliches Corporate Design weitergenutzt werden soll, sorgt hierbei für einen hohen Wiedererkennungswert. Damit es schnell von allen genutzt werden kann, wird es dazu eine Vielzahl an Schulungsangeboten geben.

Weitere Wahlen

Im Frühjahr finden in neun Bundesländern Kommunalwahlen gleichzeitig zur Europawahl statt. Gemeinsam mit den jeweiligen Landesverbänden und dem Kampagnenteam werden wir Wege entwickeln, wie sich Kampagnen sinnvoll verbinden lassen und dabei nicht die spezifischen Themen der einzelnen Länder, Landkreise und Städte verloren gehen.

Im Herbst finden in Sachsen, Thüringen und Brandenburg außerdem Landtagswahlen statt. Diese Wahlen gehen uns alle etwas an! Umfragen zeigen auch jetzt schon, dass die rechtsextreme AfD massive Gewinne verzeichnen wird. Umso wichtiger ist es, jungen Menschen ein Angebot zu machen, sich für eine solidarische Gesellschaft einsetzen und gemeinsam mit uns dem Rechtsruck etwas entgegensetzen zu können.

Als gesamter Verband unterstützen wir daher die Landesverbände Sachsen, Thüringen und Brandenburgin ihren kommenden Wahlkämpfen. Besonders der Bundesvorstand und das Kampagnenteam werden im intensiven Austausch mit den jeweiligen Landesvorständen sein, um Unterstützungsbedarfe zu ermitteln und gemeinsam viele erfolgreiche Kampagnen auf die Beine zu stellen.

Nach der Wahl ist vor der Wahl! Deshalb werden wir beim 1. Länderrat 2024 im Sommer das Kampagnenteam für die Bundestagswahl 2025 einsetzen, um möglichst früh in die Planung für diesen so relevanten Kampagnenzeitraum starten zu können. Das Kampagnenteam soll hierbei aus den Erfahrungen aus der Europakampagne lernen und sich dafür mit dem aktuellen Kampagnenteam eng dazu austauschen.

Aktionstage

Mit Aktionstagen haben wir als Verband die Möglichkeit, einen Fokus auf bestimmte Themen zu lenken. Das wollen wir auch nächstes Jahr wieder nutzen: Mit wenigen, dafür größeren Aktionstagen wollen wir uns auf relevante Konflikte konzentrieren.

Wie in den letzten Jahren auch, wollen wir auch dieses Jahr wieder einen Aktionstag zum 8. März gemeinsam mit unseren langjährigen Bündnispartner*innen

auf die Beine stellen und diesen Tag nutzen, um auf feministische Themen aufmerksam zu machen.

Zudem planen wir im Rahmen der Pride-Saison eine größere Kampagne, um als gesamter Verband unseren Kampf für queere Rechte sichtbar zu machen.

Diesen Winter fahren wir zusammen!

Anfang 2024 stehen die Tarifverhandlungen im Nahverkehr an. Der öffentliche Nahverkehr ist massiv unterfinanziert. Das wirkt sich sowohl negativ auf die Arbeitsbedingungen der Menschen als auch auf das Angebot für Fahrgäste aus. Gemeinsam mit ver.di und der Klimabewegung wollen wir die Tarifrunde nutzen, um Druck für massive Investitionen zu machen - für bessere Arbeitsbedingungen und eine Mega-Offensive für Bus und Bahn. So geht Klimaschutz, der breite Mehrheiten hinter sich versammelt. Als Grüne Jugend unterstützen wir auf allen Ebenen #WirFahrenZusammen. Wir beteiligen uns an der alltäglichen Arbeit in den WFZ-Ortsgruppen und nutzen gleichzeitig unser politisches Gewicht, um Aufmerksamkeit auf das Thema zu lenken.

Bündnisarbeit

Bündnisarbeit findet vor allem vor Ort statt. Im nächsten Jahr wollen wir uns weiterhin vor allem an Bündnissen beteiligen, die an der Schnittstelle zwischen Klimaschutz und sozialer Gerechtigkeit kämpfen. Unsere engsten Verbündeten sind dabei die Klimabewegung sowie die junge Gewerkschaftsbewegung. Wir als GRÜNE JUGEND wollen uns weiterhin aktiv dafür einbringen, Gemeinsamkeiten auszuloten und gemeinsame Projekte zu finden und umzusetzen.
Darüber hinaus haben wir in diesem Jahr unsere Zusammenarbeit mit vielen migrantischen Organisationen ausgebaut, beispielsweise im Rahmen der Proteste im Iran. Hieran wollen wir auch zukünftig anknüpfen.

In Vorbereitung auf die Bundestagswahl 2025 wollen wir mit unseren Bündnispartner*innen ausloten, wo Schwerpunkte und Handlungsfelder für eine breite Kampagne von vielen verschiedenen Akteur*innen der politischen Linken liegen müssen, damit wir alle zusammen für echte Veränderung einstehen können.

Internationales

Wir wollen das kommende Jahr dafür nutzen, die Vernetzung mit unseren Partner- und Dachorganisationen, wie FYEG, EGP, CDN & GYG, zu verstetigen und in Zusammenarbeit mit dem Kampagnenteam herausarbeiten, wie wir im Rahmen der Europawahl strategisch zusammenarbeiten können.

Eine Frage, mit der sich das Team Internationales explizit nach der Europakampagne auseinandersetzen wird, ist die internationalistische Vernetzung

für Landes- und Kreisverbände. Dafür soll das European Matches Programm weiterentwickelt werden, um eine Vernetzung mit Bewegungen, Gewerkschaften und nicht-parteilichen Organisationen voranzutreiben, die ähnliche Ziele wie wir verfolgen.

In Vorbereitung auf die Europakampagne planen wir außerdem eine Bildungsreise nach Griechenland.

Social Media

Wir wollen unseren digitalen Auftritt weiter ausbauen und haben auf Bundesebene mit einer weiteren hauptamtlichen Stelle für den öffentlichen Auftritt neue Unterstützung gewonnen.

Durch den Zuwachs an hauptamtlichen Strukturen in der Bundesgeschäftsstelle, die sich künftig gemeinsam mit dem Bundesvorstand um die Contenterstellung für Instagram und Twitter kümmern werden, werden wir das Aufgabenfeldes des Social Media Teams verändern. Zukunft soll ein verkleinertes Team ein größeres Augenmerk auf die kreative Ausgestaltung von TikTok legen. Auf dieser Plattform haben wir hohes Potenzial, neue, vor allem sehr junge, Menschen zu erreichen und schöpfen dieses aktuell noch nicht voll aus. Dafür wollen wir feste Formate etablieren, welchen unseren Wiedererkennungswert steigern. Neue, lustige Ideen sollen verstärkt umgesetzt werden. Durch die Zusammenarbeit mit der Hauptamtlichen Stelle soll hier eine höhere Produktionsqualität gesichert werden.

Verbandsarbeit

Länderrat

Der Länderrat hat verschiedene Aufgaben: Es werden inhaltliche Anträge beraten, es ist ein Ort für Vernetzung und des Austauschs. Hier wollen wir auch in Zukunft verschiedene Debattenformate erproben, von gemeinsamen Thesendiskussionen in Kleingruppen bis hin zu längeren Antragsaussprachen.

Strukturförderung

Strukturförderung ist mittlerweile ein selbstverständlicher Teil der Arbeit der GRÜNEN JUGEND. Nur wenn alle Landesverbände die Ressourcen und das Know-How haben, strategische und professionelle Arbeit zu leisten, kommen wir als Verband weiter. Der durch Pat*innen-Spenden finanzierte Strukturfördertopf soll dieses Jahr für unterschiedliche Projekte genutzt werden: Wie auch in den letzten Jahren wollen wir die Ostlandesverbände bei ihrer überregionalen Vernetzung unterstützen und finanzieren den Mitte-Ost-Kongress mit - gerade in Zeiten von Landtagswahlen ist der Austausch zwischen den betroffenen Landesverbänden

wertvoll. Zudem wollen wir ein Förderwochenende für Frauen, inter, trans und nicht-binäre Personen finanziell und personell unterstützen. Das Förderwochenende wird vom Landesverband Sachsen-Anhalt ausgetragen, soll aber auch für Mitglieder aus anderen Landesverbänden geöffnet werden. Als letztes Projekt wollen wir natürlich die Landtagswahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg unterstützen. Genaue Bedarfe werden wir in Absprache mit den jeweiligen Landesverbänden ermitteln und darauf achten, dass alle drei Landesverbände gleich profitieren.

Darüber hinaus wollen wir, gerade im Hinblick auf viele Kommunal- und die bereits angesprochenen Landtagswahlen in den Ostbundesländern im stetigen Austausch bleiben und unterstützen, wo wir können. Dazu gehören beispielsweise die intensive Betreuung der jeweiligen Landesverbände von Seiten der Bundesebene, aber auch die Anpassung der Europakampagne auf spezielle Gegebenheiten vor Ort.

Bund-Länder-Vernetzung

Der enge Austausch von Bund und Ländern soll weiter fortgeführt und ausgebaut werden. Sowohl der ämterbezogene Austausch, eine enge Betreuung von Landesvorständen sowie insbesondere die regelmäßigen Bundesvorstands-Landesvorstands-Treffen sorgen dafür, dass der gemeinsame strategische Austausch sowie Verantwortungsübernahme für Fragen der Verbandsentwicklung immer enger zusammen gestaltet und gelebt werden. Auch ermöglichen diese Formate eine methodische und inhaltliche Aus- und Weiterbildung, von denen alle Ebenen im Verband profitieren.

30 Jahre Grüne Jugend! Zeit für ein neues Selbstverständnis

Im kommenden Jahr feiert die Grüne Jugend 30-jähriges Jubiläum! Diesen Anlass wollen wir nutzen, um uns als Verband zu zelebrieren. Der Frühjahrskongress und auch das Mitgliedermagazin können Orte sein, als Verband einen Rückblick auf die vergangenen 30 Jahre zu werfen.

Um als Verband weiter zusammenzuwachsen und die gemeinsame Verbandsidentität zu stärken, wollen wir ein Pilotprojekt zur Vernetzung von Kreisverbänden aus unterschiedlichen Landesverbänden starten. Dadurch sollen Kreisverbände von der Erfahrung eines jeweils anderen Kreisverbandes lernen, sich dazu austauschen und sich im Rahmen der Europakampagne gegenseitig besuchen.

Wir wollen nicht nur auf die vergangenen 30 Jahre, sondern auch nach vorne schauen: Dafür wollen wir einen bundesweiten Prozess starten, unser mittlerweile mehr als 13 Jahre altes Selbstverständnis als Grüne Jugend neu zu formulieren! Ziel ist es, ein Selbstverständnis zu erarbeiten, welches kurz und präzise unsere zentralen politischen Anliegen und die Art, wie wir als linker Jugendverband Politik machen wollen, festhält.

Debattenorte

Mit der Erweiterung des Arbeitsbereichs Debattenorte geht es nach der umfangreichen Analyse in diesem Jahr vor allem um das Transparentmachen der Ergebnisse, das Entwickeln, Umsetzen und Ausprobieren von bestehenden und neuen Debattenorten im Verband!

Als neues, überregionales Debattenformat wollen wir im kommenden Jahr Regionalforen ausprobieren - in diesen Foren sollen Mitglieder aus mehreren Landesverbänden zusammenkommen und sich über aktuelle Themen des Verbands weiterbilden und austauschen. Bei den Regionalforen werden wir uns der Nachlese der Europakampagne widmen, Fragen der Verbandsentwicklung diskutieren und über ein neues Selbstverständnis für die Grüne Jugend beraten. Schwerpunkt liegt auf der offenen und vielfältigen Debatte in der breiten Basis des Verbands, damit mehr Menschen in Prozesse eingebunden werden und an strategischen Entscheidungen der Bundesebene teilhaben können.

Der Prozess hat in diesem Jahr erneut gezeigt, dass der Bundeskongress in seiner jetzigen Form nicht zukunftsfähig ist. Viele Mitglieder haben nicht das Gefühl, sich im Rahmen der Mitgliederversammlung angemessen in Debatten einbringen zu können und sich wohl und sicher zu fühlen. Insbesondere die Barrierearmut kann nicht in dem Rahmen gewährleistet werden, wie es unser Anspruch als Grüne Jugend ist. Gleichzeitig ist es aufgrund der Größe der Veranstaltung immer schwieriger, adäquate Räumlichkeiten zu finden und Sicherheitsstandards einzuhalten.

Der Arbeitsbereich Debattenorte wird damit beauftragt, sich ausgehend von den Ergebnissen der Verbandsanalyse im kommenden Jahr mit konkreten Konzepten zur Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit des Bundeskongresses auseinanderzusetzen. Aufgrund der finanziellen und organisatorischen Belastung werden im Rahmen dessen verschiedene Lösungen geprüft, unter anderem auch die Möglichkeit eines Delegiertensystems. . Diese Prüfung findet ergebnissoffen statt. Der Arbeitsbereich berichtet, wann er woran arbeiten möchte und berichtet regelmäßig über seine Arbeit und nächste geplante Schritte, um den Prozess transparent zu machen und die Teilhabe des gesamten Verbands zu ermöglichen. Dabei ist für ihn die Sicherung der basisdemokratischen Grundprinzipien der Grünen Jugend und die Teilhabe des gesamten Verbands an den wichtigsten Entscheidungen das oberste Gebot. Insbesondere soll sich der Arbeitsbereich Debattenorte der Sicherstellung der Beteiligung sehr junger Menschen am Bundeskongress, der Geschlechtergerechtigkeit, Inklusion und der Berücksichtigung der strukturschwachen Gebiete widmen. Die Durchführbarkeit verschiedener Konzepte wird gemeinsam mit Bundesvorstand und Bundesgeschäftsstelle bewertet und den Mitgliedern detailliert dargelegt. Dafür relevante Datengrundlagen werden im Rahmen des Datenschutzes transparent und nachvollziehbar offengelegt.

Im Vorfeld zum Bundeskongress laufen verbandsweite Debatten, beispielsweise im Rahmen von Vorprogrammen, noch nicht optimal. Deswegen soll der Arbeitsbereich

Debattenorte Wege erproben, wie schon im Vorlauf zum Bundeskongress spezifische Themen und Verbandsstrategien besser gemeinsam debattiert werden können. Der Fokus soll dabei auf der Kreisverbandsebene liegen und Mitglieder dazu ermächtigen, sich in die Positionsfindung des Verbandes einzubringen.

Die Verbandsumfrage hat gezeigt, dass Fachforen von der Breite des Verbandes nicht als ansprechender Debattenort wahrgenommen werden. Der Arbeitsbereich Debattenorte wird hierzu mit den Aktiven in den Fachforen weiterhin im Austausch sein, um zu diskutieren, welche Rolle Fachforen im Verband einnehmen können und in welchem Rahmen fachpolitische Debatten am besten aufgehoben sind.

Der Arbeitsbereich Debattenorte hat als weiteres Handlungsfeld die Kommunikation und Transparenz zwischen den Ebenen identifiziert. Deswegen soll er sich 2024 der Frage widmen, wie unsere verbandsinterne Kommunikation so gestaltet sein kann, dass alle rechtzeitig über wichtige Entwicklungen informiert sind und Gelegenheit haben, sich in Prozesse stärker einzubringen. Mit Bundesvorstand, Landesvorständen und Kreisvorständen soll er in den Austausch über das Optimierungspotential bisheriger Kommunikationswege gehen und gegebenenfalls neue vorschlagen.

Auf allen Ebenen des Verbandes wird debattiert und Demokratie gelebt. Deswegen wird sich der Arbeitsbereich Debattenorte im kommenden Jahr mit den Landesvorständen über ihre Debattenorte auf Landesebene und deren Optimierungspotenzial austauschen.

Der Debattenorteprozess soll weiterhin in jeder Phase Mitgliedern die Möglichkeit geben, sich einzubringen und Feedback und Ideen in den Prozess einzuspeisen. Dafür informiert der Arbeitsbereich regelmäßig, transparent und nachvollziehbar über den aktuellen Stand des Prozesses und nächste Schritte, beispielsweise bei Veranstaltungen und digital.

Frauenförderung und Geschlechterstrategie

Im Bereich Frauenförderung und Geschlechterstrategie sind wir letztes Jahr große Schritte gegangen. Ob umfängliche Verbandsbefragungen, ein neues Handbuch zur Umsetzung unserer Geschlechterstrategie oder dem ersten Förderwochenende für inter, trans und nicht-binäre Personen: An diese Arbeit wollen wir auch im kommenden Jahr anknüpfen.
Nachdem unser erstes Förderwochenende für inter, trans und nicht-binäre Personen ein großer Erfolg war, wollen wir dieses Angebot verstetigen und auch 2024 ein solches Wochenende anbieten.
Die Verantwortlichen für Frauenförderung und Geschlechterstrategie auf Landesebene sind weiterhin die zentrale Schnittstelle zwischen Bundesebene und Kreisverbänden, wenn es um die Förderung und Vernetzung von Frauen, inter, trans und nicht-binären Personen geht. Die Verantwortlichen wollen wir von Anfang gut begleiten, und Schulungen für sie anbieten, um sie dazu in die Lage zu

versetzen, Verantwortliche auf Kreisebene weiterzubilden.
Das Team für Frauenförderung und Geschlechterstrategie soll sich dieses Jahr vor allem auf die Unterstützung der Landesebenen zur Etablierung verschiedener Fördermaßnahmen konzentrieren, beispielsweise durch die Unterstützung bei der Planung von eigenen Förderangeboten oder der Ausbildung von Verantwortlichen auf Kreisebene. Ziel ist es, dass an möglichst vielen Orten qualitativ hochwertige Förderangebote für unterschiedliche Zielgruppen entstehen, um so möglichst vielen Menschen eine Beteiligung an diesen Formaten zu ermöglichen.
Zusätzlich dazu planen wir 2024 eine Kampagne zu queeren Rechten im Rahmen der Pride-Saison.

Antirassistische Strategien

Im vergangenen Jahr konnte der Arbeitsbereich Antirassistische Strategien nahtlos an den Entwicklungen der letzten Jahre anknüpfen und sich dabei vor allem auf Umsetzung und Erprobung unserer beschlossenen Antirassistischen Strategie fokussieren. Auch im nächsten Jahr möchten wir weitere Schritte in diese Richtung unternehmen und darauf hinarbeiten, dass wir als Verband überall unsere Strategie umsetzen.

Wir werden das Austauschformat zwischen Bundes- und Landesebene ausweiten, indem wir die einzelnen Landesverbände in ihren Planungen und Bestrebungen zu Antirassistischen Strategien eng betreuen und beraten. Hierfür werden wir eine Übersicht aller Planungen für das Jahr 2024 vornehmen und dort beraten, wo es sinnvoll und notwendig ist. Hiermit möchten wir Landesverbände auf ihrem Weg einer eigenständigen Umsetzung der Strategie unterstützen.

Ein großer Erfolg bleiben Vernetzungsangebote wie das Förderwochenende, die sich großer Beliebtheit erfreuen. Diese möchten wir im nächsten Jahr weiterführen. Neben den Vernetzungstreffen auf unseren großen Kongressen, möchten wir ein weiteres Förderwochenende für migrantisierte Mitglieder anbieten. Da wir merken, dass die Nachfrage nach solchen Formaten sehr hoch ist, die Kapazitäten auf der Bundesebene allerdings grenzen haben, wollen wir zusätzlich ein neues Format von regionalen Vernetzungstreffen erproben. Hierfür möchten wir im ersten Schritt mit mehreren Landesverbänden Vernetzungstreffen konzipieren und planen, die danach von ihnen organisatorisch umgesetzt werden.

Den 2023 vom Arbeitsbereich konzipierten Workshop zu „solidarischem Antirassismus“ möchten wir im nächsten Jahr im Verband ausrollen und etablieren, um Debatten über Analyse und Verbandspraxis überallhin zu bringen. Bearbeiten soll diese Themen weiterhin der Bundesvorstand zusammen mit dem Arbeitsbereich Antirassistische Strategien.

Inklusion

Wir wollen jedem Mitglied eine bestmögliche Teilhabe im Verband ermöglichen. Wir

werden weiterhin an der Barrierearmut, insbesondere bei Veranstaltungen, arbeiten. Dabei gehen wir auf vielfältige Bedarfe ein, egal welche Behinderungen oder chronische Erkrankungen Menschen mitbringen. Dazu gehört auch, die Möglichkeiten zur Unterstützung transparent und leicht zugänglich zu machen und Hürden abzubauen, auch bei Formularen und Informationen zu Veranstaltungen. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, wollen wir den Austausch mit Betroffenen weiterführen. Weiterhin wollen wir sie beispielsweise bei Vernetzungsangeboten im Rahmen von Kongressen verstärkt einbinden Wir wollen erproben, unsere Grundlagenworkshops auf dem Frühjahrskongress in verschiedenen Lernniveaus auszugestalten, um eine einfacher zugängliche Variante mit mehr Pausen anzubieten.

Im Rahmen des Prozesses zur Neugestaltung unserer Debattenorte haben wir sowohl in der Verbandsumfrage als auch im direkten Austausch die Bedarfe und auch Problemstellungen von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen erfragt und wollen dies auch weiterführen, um ihre wichtigen Erfahrungen in Weiterentwicklungsprozesse mit einfließen zu lassen.

Finanzen

Durch die Erhöhung der staatlichen Förderung für Jugendparteien sowie der Anpassung der Mitgliedsbeiträge konnte sich die finanzielle Situation des Bundesverbandes in den letzten Jahren stabilisieren, jedoch gefährdet die Schuldenbremse und die damit verbundenen Kürzungen dieses Fundament. Zusätzlich dazu sind massiv gestiegene Preise, insbesondere bei Veranstaltungsorten, Unterkünften und Verpflegung, für uns als Verband deutlich spürbar.

Wir müssen aktuell mit der Ungewissheit umgehen, wie sich die öffentliche Förderung entwickelt, da diese, wie viele weitere Bereiche der Kinder- und Jugendarbeit und der politischen Bildung, ins Zentrum von Sparmaßnahmen gerückt sind.

Vor diesem Hintergrund ist es umso wichtiger, die Finanzmittel, beispielsweise über Spenden, zu erhöhen: Wahlkampfzeiten lassen sich sehr gut für Fundraising nutzen, aber auch darüber hinaus brauchen wir eine stabile, finanzielle Basis. Deshalb wollen wir 2024 dazu nutzen, unser Pat*innenprogramm, von dem sowohl die Bundes- als auch die Landesebene profitieren, zu aktualisieren und aktiv daran arbeiten, gemeinsam unsere Mittel zu erhöhen. Bundes- und Landesvorstände werden sich hiermit im kommenden Jahr vertieft auseinandersetzen. Der Bundesverband steht weiterhin beratend und unterstützend zur Seite, beispielsweise wenn es um Finanzverhandlungen oder Wahlkampfbudgets geht.

Die Finanzen des Bundesverbands müssen krisenfest gestaltet werden. Dafür müssen Ausgaben besser kalkulierbar sein: Es müssen Mittel und Wege gefunden werden, wie Controlling besser sichergestellt werden kann und gleichzeitig müssen unberechenbare Kosten auf ein Minimum reduziert werden. Dies betrifft vor allem

Großveranstaltungen, insbesondere den Bundeskongress, der jedes Jahr spürbar teurer und schwieriger zu kalkulieren wird.